

4 Zusammenfassung der Kernaussagen und Entwicklungshinweise

Kernaussagen

Klima und Kultur

Das Klima im Giuvaulta ist insgesamt gut.

Alle Beteiligten fühlen sich im Giuvaulta insgesamt wohl und sind mit der Institution zufrieden.

Das Klima und die Gemeinschaft werden vor allem innerhalb der einzelnen Bereiche mit einem wertschätzenden und respektvollen Umgang gepflegt. Die Mitarbeitenden arbeiten in den verschiedenen Teams gut zusammen, sie schätzen die gegenseitige Unterstützung und Kollegialität.

Das Leitbild mit den Zielen und Werten der Institution ist für die Beteiligten im Alltag handlungsleitend.

Auch die Eltern äussern sich sehr positiv zum Wohlbefinden, der Betreuung und der Förderung ihrer Kinder. Sie schätzen den wohlwollenden Umgang, sowie die einladende Umgebung im Giuvaulta. Dieser Eindruck wird durch die sehr positiven Rückmeldungen der Kinder und Jugendlichen bestätigt.

Kritischer äussern sich einige Mitarbeitende zu den bereichsübergreifenden Aktivitäten und zur bereichsübergreifenden Kommunikation. Zudem fühlt sich ein Teil der Mitarbeitenden durch die anspruchsvollen Situationen im Alltag belastet (siehe auch Gesundheitsförderung).

Unterricht und Therapie

Unterricht und Therapie sind im Giuvaulta stark auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet.

Es gelingt den Lehrpersonen und Therapeutinnen sehr gut, durch klar strukturierten und ritualisierten Unterricht die Kinder und Jugendlichen abzuholen. Strukturierung und Ritualisierung stellen insgesamt einen wichtigen und festen Bestandteil in der Schule und im therapeutischen Setting dar.

In den Unterrichts- und Therapieeinheiten wird viel, intensiv und abwechslungsreich geübt. Die meist kleinen Gruppen und der grosszügige Einsatz von Assistenzpersonen unterstützend die Lehrpersonen im Umgang mit der sehr grossen Heterogenität. Die Bedürfnisse der einzelnen Kinder und Jugendlichen werden über individuell angepasste Methoden und Mittel (z.B. TEACCH) sehr gut berücksichtigt.

Die unterschiedlichen Therapien sind zeitlich und inhaltlich gut in den Schulalltag integriert. Die bedürfnisorientierte Abstimmung und die sorgfältige Durchführung unterstützen die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen gut.

Durch die stark individualisierten Einheiten und oftmals Eins-zu-Eins-Begleitung wird das selbständige Handeln und das gemeinsame Lernen der Kinder und Jugendlichen eher wenig gefördert.

In den leistungsstärkeren Klassen werden die Kinder und Jugendlichen, neben dem Vermitteln von lebenspraktischen Kompetenzen, auch recht gut kognitiv aktiviert. Die Lehrpersonen machen ihnen jedoch Relevanz und Ziele der Unterrichtsinhalte eher selten transparent und halten sie auch wenig an, ihr eigenes Lernen zu reflektieren.

Die Berufswahlklasse bereitet die Jugendlichen mit verschiedenen Angeboten gut auf ihren bevorstehenden Übertritt in die Berufswelt vor.

Betreuung

Die Kinder und Jugendliche erfahren im Giuvaulta ihren Bedürfnissen entsprechend eine gute Betreuung. Die Mitarbeitenden sorgen für ein sicheres und schützendes Umfeld, in welchem die Kinder und Jugendlichen individuell auf ein selbständiges Leben hin begleitet werden.

Die Kinder und Jugendliche erleben in den altersdurchmischten Wohngruppen und am Mittagstisch in der Schule eine fürsorgliche Atmosphäre, in welcher sie sich wohl fühlen. Durch mehrheitlich klare Rahmenbedingungen, Strukturen und geregelte Tagesabläufe schaffen die Betreuungspersonen einen Orientierungsrahmen, welcher den Kindern und Jugendlichen Sicherheit gibt.

Die Kinder und Jugendlichen tragen angemessen Mitverantwortung für gemeinschaftliche Aufgaben. Sie werden damit unterstützt, ein positives Selbstwertgefühl zu entwickeln.

Der Bezug zu pädagogischen Konzepten oder Methoden war wenig sichtbar.

Förderplanungsprozess

Die Förderplanung ist an allen Standorten über einheitliche Instrumente institutionalisiert. Die Förderpläne bzw. die Handlungsplanungen sind in Unterricht, Therapie und Betreuung handlungsleitend.

Die Förderplanungsinstrumente sind fachlich nachvollziehbar und übersichtlich, jedoch zu umfangreich und anspruchsvoll in der Nutzung. Für alle Kinder und Jugendlichen wird ein ausführlicher Förderplan bzw. Handlungsplan für die Internatskinder mit zwei Schwerpunkten erstellt. Diese gemeinsam vereinbarten Schwerpunkte sind relevant für die nächsten Entwicklungsschritte. Sie liegen schriftlich und oftmals auch operationalisiert vor, wobei die geplanten Massnahmen, Mittel und Methoden personenabhängig unterschiedlich konkret und detailliert erwähnt werden.

Die Förderschwerpunkte werden im Unterricht, in der Therapie und in der Betreuung gut umgesetzt. In den drei Bereichen Schule, Therapie und Betreuung sind unterschiedliche Planungsinstrumente im Einsatz, was die Komplexität erhöht und die gegenseitige Einsichtnahme erschwert.

Zusammenarbeit

Die institutionsinterne Zusammenarbeit ist konzeptionell geregelt und funktioniert insbesondere in den Teams sehr gut. Sie wirkt sich positiv auf die Förderung der Kinder und Jugendlichen aus.

Die Gefässe und Abläufe der institutionsinternen Zusammenarbeit sind in verschiedenen Konzepten klar

geregelt. Die Zusammenarbeit findet in fest definierten Strukturen statt. Diese gewährleisten die Organisation des Tagesablaufes, die gegenseitige Information und den fachlichen Austausch zur Förderung und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen.

Insbesondere die bereichsinterne Zusammenarbeit ist mehrheitlich wertschätzend und unterstützt die Mitarbeitenden in ihrer Arbeit. Die bereichsübergreifende Zusammenarbeit zwischen Schule und Internat ist zu stark personenabhängig und wird von zu vielen Mitarbeitenden als problematisch wahrgenommen (siehe auch Klima und Kultur).

Obwohl verschiedene strukturelle Massnahmen zur Verbesserung der Situation getroffen wurden, ist es dem Leitungsteam und den Mitarbeitenden bisher nicht gelungen, eine wohlwollende und effiziente Zusammenarbeit zwischen diesen Bereichen zu entwickeln.

Der Fachaustausch und der Knowhow-Transfer zwischen den Mitarbeitenden der verschiedenen Standorte finden teilweise zu wenig statt.

Gesundheitsförderung

Die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen wird im Giuvaulta mit verschiedenen Angeboten und Massnahmen gefördert. Ein übergeordnetes Konzept, welches sich mit der Gesundheitsförderung von allen Beteiligten der Institution befasst, besteht nicht.

Das positive Klima und die gegenseitige Unterstützung in den Teams sowie der wertschätzende Umgang (siehe auch Klima und Kultur) bilden eine gute Grundlage zur Förderung der Gesundheit von allen Beteiligten.

Zu verschiedenen Bereichen der Gesundheitsförderung bestehen hilfreiche Teilkonzepte, welche den Mitarbeitenden Hinweise zur Alltagsgestaltung geben und damit zur guten Gesundheit der Kinder und Jugendlichen beitragen. Das Thema Gesundheitsförderung wird aktuell mit einem Jahresmotto aufgenommen. Konkrete Massnahmen zur Umsetzung sowie die Kommunikation gegenüber den Mitarbeitenden fehlen zurzeit noch.

Für die Kinder und Jugendlichen gibt es diverse Freizeit- und Therapieangebote, welche deren Gesundheit auf verschiedenen Ebenen fördern und unterstützen.

Die Mitarbeitenden werden mit verschiedenen Fachberatungen gut unterstützt. Trotzdem fühlen sich mehrere Mitarbeitende durch die Arbeit im Giuvaulta sowohl psychisch wie auch physisch belastet.

Entwicklungshinweise

Klima und Kultur

Wir empfehlen dem Giuvaulta, gemeinschaftsbildende Aktivitäten bewusst zu pflegen und dabei möglichst alle Mitarbeitenden einzubeziehen. Damit soll insbesondere die bereichsübergreifende Kommunikation, Zusammenarbeit und gegenseitige Wertschätzung gestärkt werden.

Unterricht und Therapie

Wir empfehlen, im Unterricht stärker auf die Differenzierung statt fast ausschliesslich auf die Individualisierung zu setzen und nach Möglichkeit gemeinsames oder kooperatives Lernen aufzubauen.

Wir empfehlen den Lehr- und Therapiepersonen, den Kindern und Jugendlichen, wenn immer möglich, mit einfachen Worten die Ziele und die Relevanz der Unterrichts- und Therapieinhalte zu erklären.

Betreuung

Wir empfehlen, den Alltag stärker auf der Grundlage von Konzepten (z.B. zur Kommunikation) zu gestalten.

Förderplanungsprozess

Wir empfehlen, die Förderpläne vor allem auf die zwei Schwerpunkte auszurichten und darauf aufbauend die Planung und Umsetzung zu konkretisieren. Die Orientierung an den Lehrplanzielen gemäss LP21GR gehört unseres Erachtens in die Unterrichtsplanung.

Die Lernberichte der Zeugnisse sollen möglichst dem Normalitätsprinzip entsprechen, kurz und leserfreundlich gestaltet sein (eine Seite) und die Privatsphäre jedes einzelnen Kindes und Jugendlichen wahren.

Zusammenarbeit

Wir empfehlen, die bereichsübergreifende Zusammenarbeit auf allen Ebenen zu fördern, die festgelegten Massnahmen umzusetzen und den eigenen Anteil an der gelingenden Kommunikation und Zusammenarbeit regelmässig zu reflektieren.

Gesundheitsförderung

Wir empfehlen, ein Konzept zur Gesundheitsförderung zu erstellen und mit gezielten Massnahmen auf den verschiedenen Ebenen zu konkretisieren. Wir denken da an präventive und unterstützende Massnahmen zur Erhaltung der psychischen und physischen Gesundheit aller Beteiligten und insbesondere der Mitarbeitenden.